

# Arme Kinder sollen am Leben teilhaben

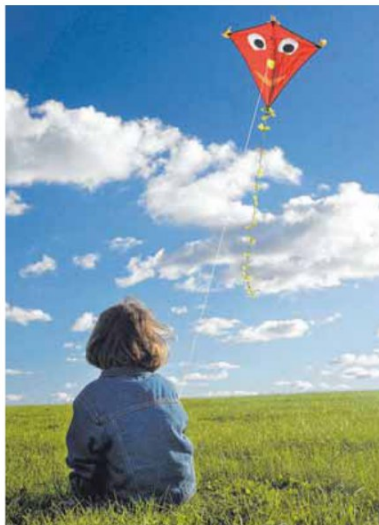
## Sonja-Reischmann-Stiftung unterstützt in schwierigen Situationen – Neues Projekt geplant

Von Bernd Adler

RAVENSBURG - Seit 15 Jahren hilft die Sonja-Reischmann-Stiftung Kindern, die in schwierigen Lebenssituationen aufwachsen. Dafür gab die Stiftung allein im vergangenen Jahr fast 160 000 Euro aus. Derzeit beschäftigt sich die Vorstandsvorsitzende mit den Überlegungen für ein neues, ganz großes Projekt.

Eltern wissen, wie teuer Kinderschuhe sind. Die Sonja-Reischmann-Stiftung sponsert daher jedes Jahr im großen Stil den Kauf von Winterschuhwerk für Familien mit wenig Geld. Sie unterstützt Trauergruppen für Kinder, die einen Elternteil verloren haben, fördert das Ausüben von Hobbys für den Nachwuchs von Familien, die sich das nicht leisten können – wodurch die Kinder von der Teilhabe am gesellschaftlichen Leben vielfach ausgeschlossen sind.

Sabine Reischmann führt die Stiftung, die von ihrer 2005 jung verstorbenen Schwester gegründet und nach ihr benannt ist, gemeinsam mit ihrer Schwester Angelika Klingenthal. Über das vergangene Jahr sagt sie: „Wir haben 2018 keine wesentlichen neuen Projekte gestartet.“ Ein Satz, der Bescheidenheit ausdrückt,



Endlich mal abschalten, Zeit haben: Die Sonja-Reischmann-Stiftung bemüht sich seit Jahren, das Leben von Kindern zu verbessern, die in einer schwierigen Familiensituation leben.

FOTO: IMAGO

aber nicht berücksichtigt, was die Sonja-Reischmann-Stiftung alles geleistet hat. Sie half 2018 im Landkreis Ravensburg 792 Kindern mit fast 158 000 Euro. Ausgebaut hat die Stiftung ihr Projekt „Löwenkinder“. Damit möchte sie den Nachwuchs aus

benachteiligten Familien stärken. Das heißt: Kinder, die mit nur einem Elternteil aufwachsen, die keinen Opa, keine Tante vor Ort haben, die mal einspringen, deren Mütter oder Väter das Geld hinten und vorne fehlt. Deren Talente sollen gefördert werden, auch sie sollen an Ausflügen und Landschulheimaufenthalten teilnehmen, ein Instrument lernen oder ihrem Sport nachgehen können.

20 Kinder wurden im vergangenen Jahr mit insgesamt rund 20 000 Euro finanziell unterstützt. Hinzu kommt die sozialpädagogische Betreuung der Mutter oder des Vaters durch die Stiftung. Steffi (der richtige Name ist der Redaktion bekannt) ist zehn Jahre alt und eine begnadete Schwimmerin. Sie trainiert viermal die Woche und ist bereits in die Gruppe der Leistungssportler in ihrem Verein im Landkreis Ravensburg aufgestiegen. Vereinsbeiträge, Fahrten zu Turnieren, Trainingslager, nicht zuletzt Schwimmkleidung: Steffis Mutter könnte das als Alleinerziehende mit äußerst geringem Einkommen niemals bezahlen. „Armut ist gleichbedeutend mit Isolation“, sagt Luzia Martello, die als sozialpädagogische Fachkraft für die Sonja-Reischmann-Stiftung arbeitet.

Vorstandsvorsitzende Sabine Reischmann ergänzt: „Wir dürfen nicht nur an uns selbst denken, sondern auch an die Menschen, die es nicht so gut haben wie wir.“ Gerade bei Kindern führt eine Ausgrenzung von gesellschaftlicher Teilhabe zu Verbitterung, schlechten Schulnoten, vielfach auch zu Selbsthass und Depressionen.

Die Sonja-Reischmann-Stiftung lebt von ihren Helfern und Spendern, 342 waren es laut Jahresbericht allein im vergangenen Jahr. Auch wenn das Geld, das zur Verfügung steht, überschaubar ist, hat Sabine Reischmann eine Vision: Sie möchte ein Inklusionshaus in Ravensburg kaufen, in der Reiche, Arme, Alte und Junge, Menschen mit Kindern und ohne, Behinderte, Studenten oder wer auch immer zusammen unter einem Dach leben, sich etwas geben, eine Hausgemeinschaft, die sich gegenseitig aushilft, wenn Not am Mann ist. Dafür sucht die Stiftung derzeit entweder nach einem Gebäude oder einem passenden Bauplatz.

Informationen gibt es unter [www.sonja-reischmann-stiftung.de](http://www.sonja-reischmann-stiftung.de) oder Telefon 0751/6525444.